



mit Federzeichnungen von Theobald Lange

Im großen weiten Pazifischen Ozean, wenigstens in jenem Teil, der zwischen den zwanzigsten Breitengraden nördlich und südlich des Äquators liegt, gab es zu meiner Zeit kein künstliches Bein, das, sozusagen, der Prothese des Captains Amos Blake „das Wasser reichen“ konnte. Es gab zwar andere künstliche Beine, ganz moderne Dinger mit Federn und Hebeln, die es dem Träger ermöglichten, sogar seine hölzernen Zehen zu bewegen, aber selbst das war nichts im Vergleich mit dem wunderbaren Mechanismus, den Captain Blake erfunden und von Jahr zu Jahr verbessert hatte. Tatsächlich war das Innere des Beines derart voll von Hebeln, Federn, Drähten und anderen Einrichtungen, daß nur noch, wie Blake selbst zu sagen pflegte, ein kleiner Motor hätte eingebaut werden müssen, und das verflixte Ding wäre von selbst fortgelaufen. In der Tat war Captain Blakes Bein mit den Jahren ein Gegenstand ruhmredigen Stolzes bei den Pflanzern, Händlern, Agenten und Schiffen in jenen Gewässern geworden, etwa wie der Yellowstone Park in Amerika oder der Tower in London. Natürlich gab es auch genug Leute, die nie etwas davon gehört hatten, gelegentliche Vergnügungsreisende und solche Touristen und literarisch interessierte Menschen, die die Inseln des Stillen Ozeans besuchen, um Studien zu machen oder die „Atmosphäre“ auf sich einwirken zu lassen. Aber das ist ihr eigener Schaden. Sollen sie sich ruhig trunken sehen an dem berühmten Bain de Loti, oder an der unbeschreiblichen Schönheit des Diadem Parks sich berauschen; immerhin in der Meinung der Wissenden haben sie die größte Sehenswürdigkeit des Pazifik versäumt.

Für Captain Blake brachte der Ruhm, der sich an sein kunstvolles Bein knüpfte, noch den Vorteil, daß sich sein Wohlstand fast ohne sein Zutun vermehrte. Während andere Skippers nach Ladung jagten und mit halbleeren Laderäumen von Insel zu Insel kreuzten, machte Captain Blake mit seinem Schoner, „The Laughing Lady“, seine regelmäßige Fahrt und oft habe ich ihn in den Hafen von Suva hineinlavieren sehen, — bis an die Luken voll geladen mit Kopra und Perlmutter. Das geschah nur, weil die meisten Pflanzler und Agenten ihre Ladungen für Blake aufsparten, wenn es ihnen eben nur möglich war, ohne selbst Schaden zu erleiden, und sie taten das auch nur, weil sie alle neugierig waren, die neueste Verbesserung an dem künstlichen Bein zu sehen, an dem Blake während seiner langen Fahrten ständig bastelte. Außerdem war der Captain ein beliebter Gesellschafter, der einen unerschöpflichen Fundus von den besten und saftigsten Anekdoten besaß, Poker spielte wie ein Gott und jeden Mann in seinem Alter und von seinem Gewicht unter den Tisch trinken